



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Auch im Jahr 2023 ist die HIV-Infektion zwar eine gut behandelbare Infektionserkrankung, bedeutet aber weiterhin eine tägliche Medikamenteneinnahme. Manche Betroffene fühlen sich durch diese Einnahme an ihre Infektion erinnert bzw. sind dadurch auch einer gewissen Stigmatisierung ausgesetzt. Daher ist es nachvollziehbar, dass sich HIV-Infizierte wünschen, das Virus ein für allemal loszuwerden, also geheilt zu sein. Dieser Wunsch nach Heilung ist also trotz der guten Behandlungsoptionen, die heute zur Verfügung stehen, gegeben.

Bislang konnte die Heilung tatsächlich in Einzelfällen erreicht werden. Ein neuer Heilungsfall wurde jetzt am Kongress der International AIDS Society (IAS) – hinsichtlich der Besucherzahlen einer der größten HIV/Aids-Kongresse – präsentiert.

Heilung hat heutzutage aber noch einen sehr hohen Preis. In allen bislang beschriebenen Fällen handelt es sich bei den Geheilten um schwer krebserkrankte Menschen, die auch mit HIV infiziert waren. Um die Krebserkrankung zu behandeln, musste deren Knochenmark ausgetauscht werden. Dafür wurde Spenderknochenmark eingesetzt, das für HIV nicht empfänglich war, wodurch die HIV-Infektion zum Verschwinden gebracht werden konnte. In dem nun neu vorgestellten Fall scheint jedoch auch die Chemotherapie eine Rolle zu spielen bzw. das

neu gependete Immunsystem – mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe ab Seite 54.

Die Heilung für alle ist also ein Wunsch, an dem geforscht wird. Sie ist aber noch nicht möglich und es gibt auch noch nichts, was in Aussicht ist.

Ein interessantes Thema ist auch die Vermeidung von bakteriellen sexuell übertragbaren Infektionen, die bei einer PrEP-Einnahme häufig beobachtet werden. Hier spielt das Antibiotikum Doxycyclin eine wichtige Rolle. Viele Fragen hinsichtlich des Mikrobioms und etwaiger Resistenzausbildungen sind aber noch ungeklärt, worauf ein weiterer Fokus bei der IAS-Konferenz lag.

Die HIV-Heilung und das Zurückdrängen von HIV ist ein Thema, ein anderes Thema ist die Hepatitis-C-Elimination. Hierzu gab es spannende Vorträge beim interdisziplinären Kongress für Suchtmedizin, der Anfang Juli in München stattfand – Zusammenfassungen davon finden Sie ab Seite 58. Wie die Elimination gelingen kann, erläutert außerdem Prof. Dr. Johannes Bogner, München, im Interview auf Seite 60.

Ihr

Univ.-Prof. Dr. Alexander Zoufaly

Präsident der Österreichischen AIDS Gesellschaft (ÖAG)